



Standards der Informationskompetenz für Schülerinnen und Schüler

Vermittlung von Informationskompetenz in
wissenschaftlichen Bibliotheken



Definition

Ein **Standard** ist eine vergleichsweise einheitliche oder vereinheitlichte, weithin anerkannte und meist auch angewandte (oder zumindest angestrebte) Art und Weise, etwas herzustellen oder durchzuführen, die sich gegenüber anderen Arten und Weisen durchgesetzt hat.

Quelle: Wikipedia





Definition

Informationskompetenz ist die Fähigkeit, den Informationsbedarf zu erkennen und die benötigten Informationen zu finden, zu bewerten und effektiv zu nutzen.

Quelle:

Association of College and Research Libraries: Information Literacy Competency Standards for Higher Education. 2000

<http://www.ala.org/ala/acrl/acrlstandards/informationliteracycompetency.htm>



Ausgangspunkt

Bayerisches Staatsministerium für
Unterricht und Kultus



www.isb.bayern.de



Die Seminare
in der gymnasialen
Oberstufe

Die Seminare in der gymnasialen Oberstufe



STAATSIKITUT FÜR SCHULQUALITÄT
UND BILDUNGSFORSCHUNG
MÜNCHEN



DAS WISSENSCHAFTSPROPÄDEUTISCHE SEMINAR ■■■

Ethik	Anthropologie und Menschenbilder
Geschichte	„Kampf dem Korsett“
Sozialkunde	Wege zur Demokratie
Wirtschaft und Recht	Geldordnung in der Marktwirtschaft
Kunst	Das Bild vom Menschen in verschiedenen kulturellen Zusammenhängen
Musik	Filmmusik
Sport	Aspekte des Ausdauertrainings

3 Methodik und Zeitplan

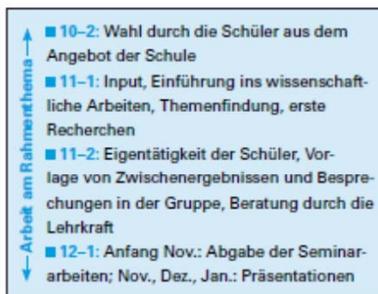
Im Zentrum des W-Seminars stehen Unterrichtsmethoden und Studientechniken, die **eigenständiges Arbeiten** bzw. **forschendes Lernen** fördern und fordern, z. B.:

- Quellenarbeit, Textarbeit und Werkanalyse
- empirisches Arbeiten
- Versuch und Experiment
- Werkerstellung
- Referat/Präsentation und Diskussion
- Exkursionen und Erkundungen
- Expertenreferate
- individuelles Arbeiten und Arbeiten im Team

Es bietet sich an, im **Stundenplan** für alle W-Seminare gemeinsame Randstunden vorzusehen. So kann gewährleistet werden, dass z. B. Exkursionen, die über die Unterrichtszeit hinausgehen, nicht den Fachunterricht beeinträchtigen. Die tatsächliche **Unterrichtszeit** kann **flexibel** den jeweiligen Bedürfnissen angepasst werden. Bei der Planung von Veranstaltungen des Seminars außerhalb der im Stundenplan vorgesehenen Unterrichtszeit sollte die zeitliche Gesamtbelastung der Schülerinnen und Schüler Berücksichtigung finden.

Ein grober Zeitplan für den Ablauf eines W-Seminars ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

Ablauf des W-Seminars



Zu Beginn erfolgt eine gründliche **Einführung in das Rahmenthema**. Die Schülerinnen und Schüler erwerben dabei fachliche und methodische Grundkompetenzen und die für eine selbständige Erarbeitung ihrer individuellen Seminararbeitsthemen nötigen Kenntnisse zum Rahmenthema.

Außerdem erfolgt im ersten Ausbildungsabschnitt eine **Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten**. Die hierfür erforderlichen fachspezifischen und allgemeinen Methodenkompetenzen werden eingeübt. Nach Möglichkeit erfolgen Exkursionen zu wissenschaftlichen Einrichtungen, z. B. zu einer Universitätsbibliothek. Externe Experten können in den Unterricht einbezogen werden.

Zum Ende des Ausbildungsabschnittes 11/1 wählt jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer in Absprache mit der Lehrkraft ihr bzw. sein individu-

Außerdem erfolgt im ersten Ausbildungsabschnitt eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Die hierfür erforderlichen fachspezifischen und allgemeinen Methodenkompetenzen werden eingeübt. Nach Möglichkeit erfolgen Exkursionen zu wissenschaftlichen Einrichtungen, z.B. zu einer Universitätsbibliothek. Externe Experten können in den Unterricht einbezogen werden.



DAS WISSENSCHAFTSPROPÄDEUTISCHE SEMINAR ■ ■ ■

	Mai–Juli	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zwischenpräsentationen, Kurzreferate, z. B. über die Recherche-Ergebnisse, die grundlegenden Fragestellungen der Arbeiten und die angewendeten Methoden; Aufzeigen von Zusammenhängen zwischen den einzelnen Arbeiten ■ Abgabe von ausgearbeiteten Gliederungsentwürfen oder eines Exposés im Juni; Besprechung und Rückgabe Anfang Juli 	<ul style="list-style-type: none"> ■ weitere Recherchen und selbständiges Arbeiten ■ Erstellen eines Exposés ■ Ausarbeiten der Gliederung; Beginn des selbständigen Verfassens der Seminararbeiten
12/1	Sept.–Okt.	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fortführung der Arbeit am Rahmenthema und der Methodenreflexion ■ Begleitung und Beratung durch die Lehrkraft; gemeinsame und/oder individuelle Klärung von Problemfällen (z. B. Zitierweisen, formelle Gestaltung) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ redaktionelle Abfassung der Seminararbeiten
	Nov.–Jan.	<ul style="list-style-type: none"> ■ in der ersten Woche nach den Herbstferien: Abgabe der Seminararbeiten ■ ggf. Gelegenheit zur Übung der Präsentationen; eine Vorbesprechung mit jeder Schülerin und jedem Schüler ■ individuelle, mündliche Abschlusspräsentationen mit Aussprache, Einordnen der Ergebnisse in das Rahmenthema 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vorbereitung der Abschlusspräsentationen

Ein konkretes Beispiel steht im Anhang IM2 und M31. Weitere Beispiele zu den verschiedenen Fächern finden sich unter www.gymnasialbibliothek.de. Konkreterstellung siehe Kapitel 6.

4 Lernort Bibliothek

Dem Lern- und Arbeitsort „Bibliothek“ kann und sollte im Rahmen des W-Seminars eine bedeutende Funktion zukommen. Dabei bietet sich die Zusammenarbeit mit verschiedenen Arten von Bibliotheken an.

Schulbibliotheken

Idealerweise ein Ort zur Förderung wissenschaftspropädeutischer Kompetenzen und zur Erstellung einer Seminararbeit ist eine zeitgemäß ausgestattete Schulbibliothek. Sie erweitert das Lernumfeld der Schülerinnen und Schüler in der vom Konzept des W-Seminars erwünschten Weise und tritt gleichzeitig neben Klassen-, Gruppen- und Fachraum. Eine moderne Schulbibliothek – ausgestattet mit enzyklopädischer Literatur, Fachlexika und themenbezogener Sekundärliteratur – hält neben den traditionellen **Printmedien audiovisuelle** und

digitalisierte Medien (CD-ROM, DVD) bereit und kann dadurch auch die Bedürfnisse unterschiedlicher Lerntypen berücksichtigen. Schülerinnen und Schülern ohne privaten Internetanschluss und ohne private Flatrate stehen ggf. hinreichend **PC-Stationen** zur Verfügung, die den Zugang zum **Internet** ermöglichen.

Eine moderne Schulbibliothek ermöglicht im Verlauf des W-Seminars eine Vielzahl von Arbeitsformen. Entdeckendes, handlungsorientiertes, fächerübergreifendes, soziales und multimediales Arbeiten lässt sich hier optimal mit dem wissenschaftspropädeutischen Anliegen des W-Seminars verbinden. Der Lehrkraft bieten sich vielfältige Gelegenheiten, die Seminargruppe und/oder einzelne Seminarmitglieder intensiv und vor Ort zu betreuen – in arbeitstechnischer wie auch in inhaltlicher Hinsicht.

Dem Lern- und Arbeitsort „Bibliothek“ kann und sollte im Rahmen des W-Seminars eine bedeutende Funktion zukommen. Dabei bietet sich die Zusammenarbeit mit verschiedenen Arten von Bibliotheken an.



■ ■ ■ DAS WISSENSCHAFTSPROPÄDEUTISCHE SEMINAR

Entsprechende Öffnungszeiten vorausgesetzt kommt einer modernen Schulbibliothek auch **außerhalb der Seminarstunden** eine zentrale Rolle im W-Seminar zu. Sie ist Fundort und „Tatort“, Ausgangsbasis und Rückzugsraum für

- affektives und analytisches,
- eigenständiges und betreutes,
- punktuelles und sequentielles,
- fachbezogenes und fächerübergreifendes,
- individuelles und soziales Lernen, Kommunizieren und Arbeiten.

Das Internetportal www.schulmediothek.de der Expertengruppe „Bibliothek und Schule“ im Deutschen Bibliotheksverband bietet wertvolle Informationen zur pädagogisch-didaktischen Nutzung der Schulbibliotheken. Hierbei geht es nicht zuletzt um die Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz und damit die Einführung in das moderne wissenschaftspropädeutische Arbeiten.

Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken

Ergänzend zur Schulbibliothek und weiterführend bieten sich die öffentlichen und wissen-

schaftlichen Bibliotheken als Lernorte an. Vielerorts werden bereits Workshops zum wissenschaftlichen Arbeiten für Schülerinnen und Schülern angeboten. Hierbei stehen u. a. folgende Inhalte im Vordergrund:

- Literaturrecherche mit Hilfe von OPAC (Online Public Access Catalogue, öffentlich zugänglicher Katalog einer großen Bibliothek) und ausgewählten Datenbanken
- professionelle Internet-Recherche

Unter der Internetadresse www.informationskompetenz.de/regionen/bayern/bibliothekslandkarte/ hat die Arbeitsgemeinschaft Informationskompetenz des Bibliotheksverbunds Bayern (AGIK Bay) Informationsangebote für die Gymnasien zusammengestellt. Ein Klick auf die Bayernkarte zeigt das Informationsangebot der jeweils nächstgelegenen wissenschaftlichen Bibliothek und eine Kontaktadresse. Ein entsprechendes Angebot der öffentlichen Bibliotheken ist in Vorbereitung. Die Seite www.informationskompetenz.de liefert darüber hinaus eine Materialdatenbank zur Literaturrecherche sowie verschiedene Schulungs- und Kursangebote.



Ergänzend zur Schulbibliothek und weiterführend bieten sich die öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken als Lernorte an. Vielerorts werden bereits Workshops zum wissenschaftlichen Arbeiten für Schülerinnen und Schüler angeboten. Hierbei stehen u.a. folgende Inhalte im Vordergrund:

- Literaturrecherche mit Hilfe von OPAC (Online Public Access Catalogue, öffentlich zugänglicher Katalog einer großen Bibliothek) und ausgewählten Datenbanken
- professionelle Internet-Recherche

Bibliothekslandkarte Bayern: Kontakte für Schulen

[Newsarchiv](#)

[Materialiendatenbank](#)

[Veranstaltungsstatistik](#)

[Im Fokus](#)

Regionen

- Baden-Württemberg
- **Bayern**
 - Mitglieder der AGIK
 - Schulungs- und Kursangebote
 - Arbeitsergebnisse
 - Zehn-Punkte-Agenda
 - **Kontakt für Schulen**
 - Literaturverwaltungsprogramme
 - Intern
- Bremen
- Hamburg
- Hessen
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz und Saarland
- Sachsen
- Schleswig-Holstein
- Thüringen

Klicken Sie einfach auf einen Ort in Ihrer Nähe!

Sie erhalten dann Informationen über die nächstliegende Wissenschaftliche Bibliothek.

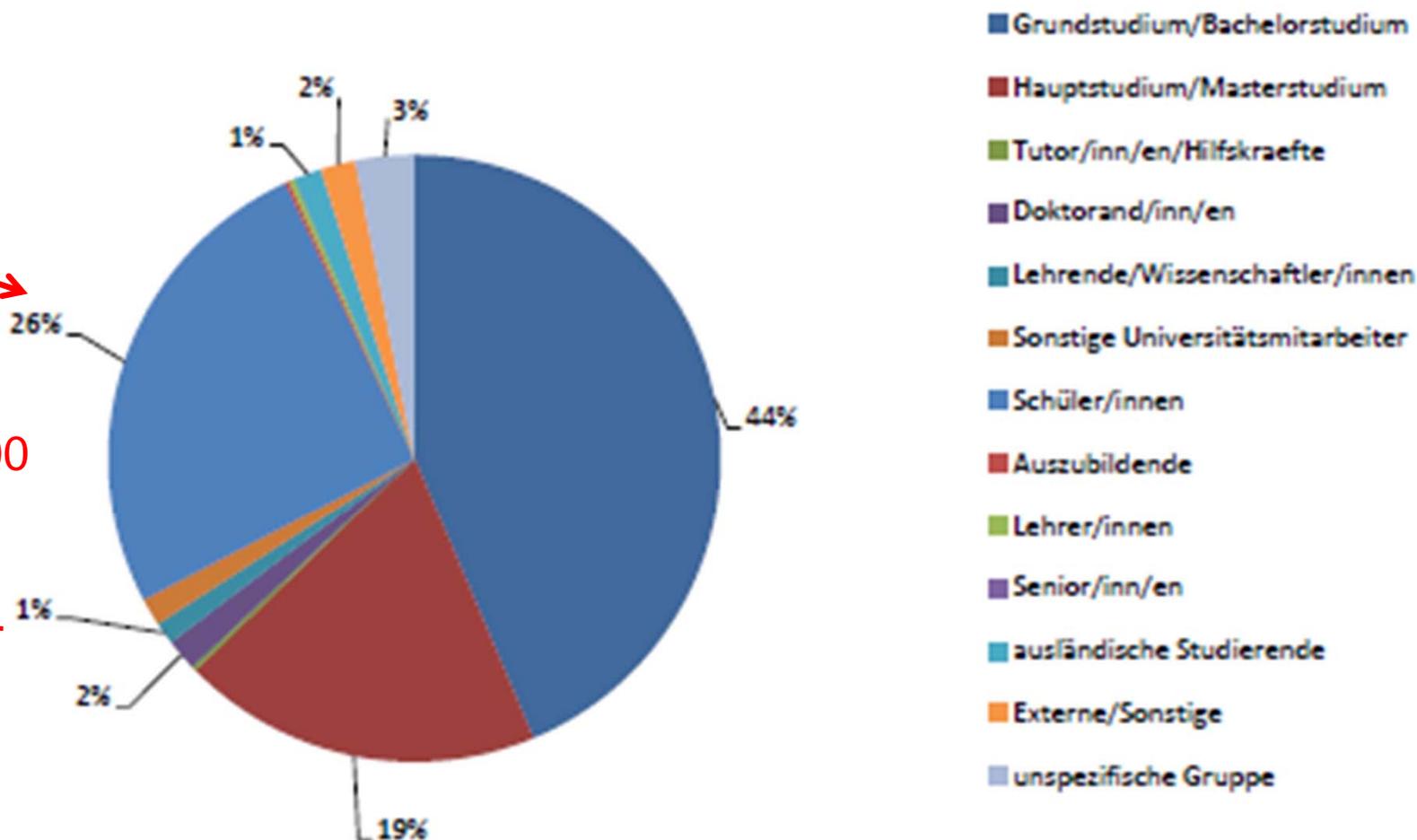


[Partner](#)

[Newsletter](#)



IK-Veranstaltungen 2009: Zielgruppe



26 % von 53.300
Teilnehmern im
Rahmen von
3142 Veranstal-
tungen



Unsere Ziele für die Entwicklung von Standards

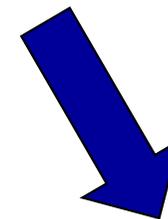
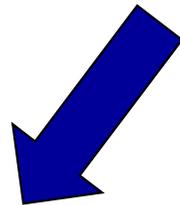
- **Definition der Kompetenzen der Schüler**
- **Festlegung der Lernziele**
- **Qualitätssicherung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Bibliotheken**



Vermittlung von Informationskompetenz in wissenschaftlichen Bibliotheken

Inhaltliche Standards

Welche Fähigkeiten sollen die Schülerinnen und Schüler besitzen?



Didaktische Standards

Wie sollen die Bibliotheken diese Fähigkeiten vermitteln?

Organisatorische Standards

Welche Rahmenbedingungen sollen vereinbart werden?





Medien- und Informationskompetenz

Wie zitiere ich korrekt?

In Ihrer Facharbeit müssen Sie alle verwendeten Quellen nennen, das heißt Sie müssen zitieren. Sprechen Sie die Zitierweise in der Facharbeit mit Ihrem Lehrer ab. Wenn Sie von Ihrem Lehrer keine andere Empfehlung bekommen, schlagen wir Ihnen eine einfache und sehr gebräuchliche Zitiervariante vor:

Einträge im Literaturverzeichnis

- **Buch**
Verfasser: Titel. Ort Jahr.
Beispiel: Möbius, Thomas: Die Facharbeit. Hollfeld 2001.
- **Aufsatz**
Verfasser: Aufsatztitel. In: Zeitschriftentitel, Jahrgang (Heft), Jahr, Seiten
Beispiel: Hoffmann, Ludger: Über Ja. In: Deutsche Sprache, 36 (3), 2008, S. 193-219.
- **Internetseite**
Name der Körperschaft oder Person, die die Seite betreibt, Link, Datumsangabe!
Beispiel: Gesellschaft für deutsche Sprache, www.gfds.de, Stand: 10.02.2010.



Information



1. Standard: Informationsangebot regional kennen

Die Schülerinnen und Schüler haben einen Überblick über die lokale und regionale Bibliothekslandschaft und über das Informationsangebot der besuchten Bibliothek.



1. Standard: Informationsangebot regional kennen

Die Schülerinnen und Schüler haben einen Überblick über die lokale und regionale Bibliothekslandschaft und über das Informationsangebot der besuchten Bibliothek.

Indikatoren:

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen, welche wissenschaftlichen Bibliotheken vor Ort und in der Region existieren
- kennen die unterschiedlichen Medientypen in einer Bibliothek (Bücher, E-Books, DVDs, ...)





1. Standard: Informationsangebot regional kennen

Die Schülerinnen und Schüler haben einen Überblick über die lokale und regionale Bibliothekslandschaft und über das Informationsangebot der besuchten Bibliothek.

Indikatoren:

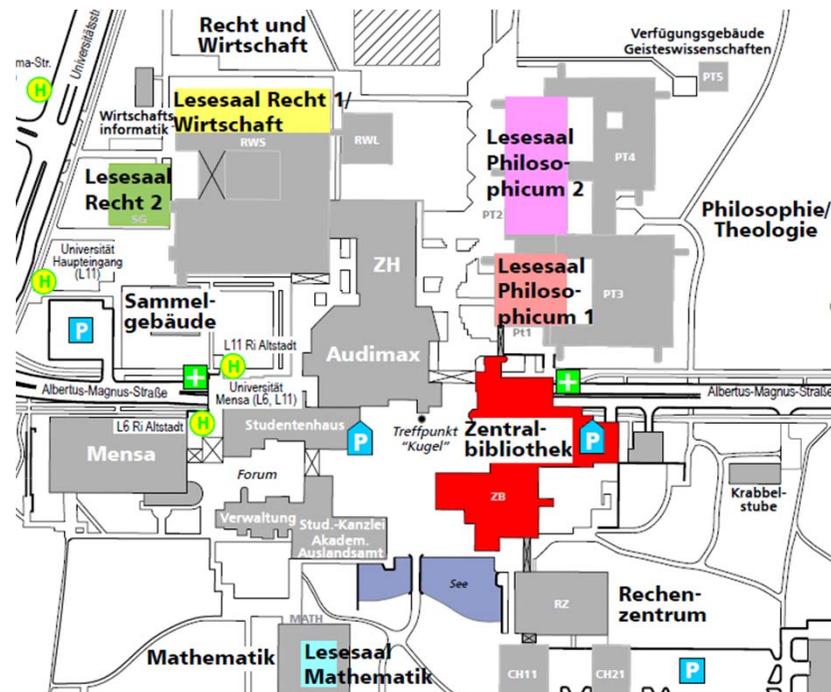
Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die lokalen, räumlichen Gegebenheiten der besuchten Bibliothek (Campus, Teilbibliotheken, Infozentrum)

64/GB 1490
G788-1(25)

- wissen, wie Signaturen in der Bibliothek aufgebaut sind

11/ST 205 R713





2. Standard: Informationsbedarf regional abdecken

Die Schülerinnen und Schüler können das Informationsangebot einer wissenschaftlichen Bibliothek nutzen.



2. Standard: Informationsbedarf regional abdecken

Die Schülerinnen und Schüler können das Informationsangebot einer wissenschaftlichen Bibliothek nutzen.

Indikatoren:

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen, wie sie sich zur Bibliotheksbenutzung anmelden
- kennen die Ausleihbedingungen verschiedener Medientypen
- können das eigene Benutzerkonto verwalten





2. Standard: Informationsbedarf regional abdecken

Die Schülerinnen und Schüler können das Informationsangebot einer wissenschaftlichen Bibliothek nutzen.

Indikatoren:

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen, welche technischen Möglichkeiten ihnen zum Kopieren/Scannen/Drucken etc. zur Verfügung stehen
- wissen, wie sie bei auftretenden Fragen mit der Bibliothek Kontakt aufnehmen können (Homepage, Informationszentrum, Telefon, Online-Auskunft, Facebook, Chat)

MultiMediaZentrum

Digitalisierungszentrum



Info-Center

Chat	Nutzen Sie unsere Chat-Auskunft . Wir antworten von Mo - Fr 9.00 – 16.00 Uhr normalerweise innerhalb weniger Minuten.
Online	Nutzen Sie unseren Elektronischen Briefkasten
E-Mail	Schicken Sie uns eine E-Mail: infocenter@ub.tum.de
Telefon	Rufen Sie uns an unter +49 (0)89 289 23333
SMS	Schicken Sie eine SMS an +49 (0)173 8618412



Fragen Sie die UB

Chat-Auskunft

Fragen, Anregungen

Anschaffungswünsche

➔ Facebook



3. Standard: Literaturrecherche durchführen und Recherchestrategien kennen

Die Schülerinnen und Schüler können das lokale Informationsangebot und Recherchesystem der Bibliothek zu einer effizienten und effektiven Literaturrecherche nutzen.



3. Standard: Literaturrecherche durchführen und Recherchestrategien kennen

Die Schülerinnen und Schüler können das lokale Informationsangebot und Recherchesystem der Bibliothek zu einer effizienten und effektiven Literaturrecherche nutzen.



LERNEN LERNEN: SCHÜLERENGAGEMENT, STRATEGIEN UND PRAKTIKEN

LERNEN LERNEN: SCHÜLERENGAGEMENT, STRATEGIEN UND PRAKTIKEN

Die Ergebnisse der PISA-Erhebung zeigen, dass die Beherrschung von Strategien, die den Lernprozess unterstützen, wie beispielsweise Methoden zum besseren Behalten, Verstehen oder Zusammenfassen von Texten und gelesenen Informationen im Allgemeinen, von entscheidender Bedeutung ist, wenn aus Schülern kompetente Leser werden sollen. Am engsten ist das Lesen zum Vergnügen mit besseren Ergebnissen verbunden, wenn diese Form der Lesepraxis mit einem hohen Maß an kritischem Denken und strategischem Lernen einhergeht. Im Durchschnitt der OECD-Länder sind Schülerinnen und Schüler, die nur über ein geringes Maß an Kenntnissen darüber verfügen, welche Strategien für das Verstehen, Behalten und Zusammenfassen von Informationen am effektivsten sind, unabhängig von ihren Lesegewohnheiten, weniger kompetente Leser als solche, denen diese Strategien sehr vertraut sind.

In allen Ländern schneiden Schüler, die sehr gerne lesen, deutlich besser ab als Schüler, die ungern lesen.

Indikator

Die Schüler

- kennen das lokale Informationsangebot und Recherchesystem der Bibliothek sowie ihre Verfügbarkeit
- finden relevante Nachschlagewerke zu den einzelnen Fächern
- formulieren relevante Suchbegriffe (Ober-, Unterbegriffe, Synonyme...) im Hinblick auf ein vorgegebenes Thema
- erarbeiten effektive Suchstrategien (unter Verwendung von Booleschen Operatoren, Trunkierungszeichen etc.)



3. Standard: Literaturrecherche durchführen und Recherchestrategien kennen

Die Schülerinnen und Schüler können das lokale Informationsangebot und Recherchesystem der Bibliothek zu einer effizienten und effektiven Literaturrecherche nutzen.

Indikatoren:

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen Schlagwörter im Rechercheergebnis und verwenden sie gezielt zur Weitersuche
- können eine (zu) kleine Treffermenge erweitern
- können eine (zu) große Treffermenge einschränken
- erkennen ggf. den Bedarf an weiterer, lokal nicht vorhandener Literatur und wissen, dass sie auch andere Kataloge nutzen können

Datenbanken

[alle](#) | [keine](#) Datenbanken auswählen

- Standarddatenbankgruppe
 - Regensburger Katalog
- Weitere Datenbanken (Suchanfrage wird übernommen)
 - Bayerischer Verbundkatalog (Fast-Index)
 - GBV
 - SWB
 - Hebis
 - Aufsatzdatenbank (nur nach Anmeldung)
- Links zu weiteren Katalogen (Suchanfrage neu eingeben)
 - Stadtbücherei Regensburg
 - Karlsruher Virtueller Katalog



Tipps zur Suche *Schlagwort*

Schlagwörter (meist deutsch und immer im Singular) geben den **Inhalt eines Werkes** wieder und erschließen damit **Literatur zu einem bestimmten Thema**.

Nutzen Sie den **Index!** Dort werden Ihnen alle vergebenen Schlagwörter angezeigt, treffende Schlagwörter können Sie in die Suchmaske übernehmen.

Beispiel:
Suchziel: Literatur zum Thema
Brauereien in der Oberpfalz
Suchfeld Schlagwort =
brauerei oberpfalz



4. Standard: Elektronisches Medienangebot nutzen

Die Schülerinnen und Schüler haben einen Überblick über das elektronische Angebot der Bibliothek.



4. Standard: Elektronisches Medienangebot nutzen

Die Schülerinnen und Schüler haben einen Überblick über das elektronische Angebot der Bibliothek.

Indikatoren:

Die Schülerinnen und Schüler

- sind sensibilisiert für die Nutzung von zuverlässigen Informationsquellen (als Alternative zu z.B. Google und Wikipedia)
- kennen die Funktion von Literaturdatenbanken und nutzen diese (z.B. über das Datenbank-Infosystem DBIS)



Datenbank-Infosystem (DBIS)

Universitätsbibliothek Regensburg

[Home](#)
 [Literatursuche und Ausleihe](#)
 [Elektronische Zeitschriften](#)
 [Kontakt](#)

Suche nach Datenbanken

Schnelle Suche

Erweiterte Suche

Fachübersicht

Fachgebiete	Anzahl
Allgemein / Fachübergreifend	911
Allgemeine und vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft	151
Anglistik / Amerikanistik	100



Datenbank-Infosystem (DBIS)

Universitätsbibliothek Bamberg



Année Philologique	Uninetz	U	
Bayerische Bibliographie	frei im Web	F	
Brill's New Pauly	Uninetz	U	
Clio Online - Fachportal für die Geschichtswissenschaften	frei im Web	F	<input type="text"/> <input type="button" value="Go!"/>
Gnomon Bibliographische Datenbank	frei im Web	F	
historicum.net - Geschichtswissenschaften im Internet	frei im Web	F	
Historische Bibliographie Online	frei im Web	F	
International Medieval Bibliography	Uninetz	U	Zugang
Jahresberichte für Deutsche Geschichte	CD-ROM-Server	C	Uninetz U
Lexikon des Mittelalters	CD-ROM-Server	C	frei im Web F
Online Contents - SSG Geschichte	Uninetz	U	Uninetz U
Gesamtangebot (581 Treffer)			Zugang
100(0) Schlüsseldokumente zur Deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert	frei im Web	F	frei im Web F
100(0) Schlüsseldokumente zur Russischen und Sowjetischen Geschichte	frei im Web	F	frei im Web F
10.000 Ansichtskarten	CD-ROM-Server	C	frei im Web F
17th - 18th Century Burney Collection Newspapers	deutschlandweit frei	D	frei im Web F
	17th - 18th Century Burney Collection Newspapers		deutschlandweit frei D



4. Standard: Elektronisches Medienangebot nutzen

Die Schülerinnen und Schüler haben einen Überblick über das elektronische Angebot der Bibliothek.

Indikatoren:

Die Schülerinnen und Schüler

- sind sensibilisiert für die Nutzung von zuverlässigen Informationsquellen (als Alternative zu z.B. Google und Wikipedia)
- kennen die Funktion von Literaturdatenbanken und nutzen diese über das Datenbank-Infosystem
- kennen und nutzen elektronische Zeitschriften
- kennen und nutzen Aufsatzdatenbanken
- kennen und nutzen E-Books

online verfügbar?





KATALOG > DEUTSCHLAND

Library Press Display

Sortierer

- Abendzeitung Muenchen
- Alt-Neuöttinger Anzeiger
- Berlin Info
- Burghauser Anzeiger
- Deggendorfer Zeitung
- Der Bayerwald-Bote
- Der Tagesspiegel
- Erlanger Nachrichten
- Frankenberger Allgemeine
- Fritzlär-Homberger Allgemeine
- Further Nachrichten
- Grafenauer Anzeiger
- Hamburger Morgenpost
- Handelsblatt
- Hessische Allgemeine (Kassel-Mitte)
- Hessische Allgemeine (Kassel-Nord)
- Hessische Allgemeine (Kassel-Ost)
- Hessische Allgemeine (Kassel-Sued)
- Hofgeismarer Allgemeine
- International Herald Tribune
- Kicker
- Landauer Neue Presse
- Melsunger Allgemeine
- Muendener Allgemeine
- Neumarkter Nachrichten
- Nordbayerische Nachrichten Forchheim
- Nordbayerische Zeitung Furth
- Northeimer Neueste Nachrichten
- Nurnberger Nachrichten
- Nurnberger Zeitung
- Osterhofener Zeitung
- Passauer Neue Presse - Freyung
- Passauer Neue Presse - Passau
- Passauer Neue Presse - Pfarrkirchen Simbach
- Passauer Neue Presse - Pocking Griesbach



The Wall Street Journal Europe
Fr, 25 Feb 2011
1 Tag(e) 17 Stunde(n) zuvor



International Herald Tribune
Sa, 26 Feb 2011
22 Stunde(n) 18 Minuten zuvor



Der Tagesspiegel
Sa, 26 Feb 2011
18 Stunde(n) 36 Minuten zuvor



Kicker
Do, 24 Feb 2011
2 Tag(e) 21 Stunde(n) zuvor



Hamburger Morgenpost
Sa, 26 Feb 2011
18 Stunde(n) 24 Minuten zuvor



Rheinische Post
Sa, 26 Feb 2011
15 Stunde(n) 24 Minuten zuvor



Schwabacher Tagblatt
Sa, 26 Feb 2011
10 Stunde(n) 54 Minuten zuvor



Nordbayerische Zeitung Furth
Sa, 26 Feb 2011
16 Stunde(n) 5 Minuten zuvor



Nurnberger Nachrichten
Sa, 26 Feb 2011
14 Stunde(n) 49 Minuten zuvor



Nurnberger Zeitung
Sa, 26 Feb 2011
14 Stunde(n) 49 Minuten zuvor



Erlanger Nachrichten
Sa, 26 Feb 2011
14 Stunde(n) 34 Minuten zuvor



Further Nachrichten
Sa, 26 Feb 2011
14 Stunde(n) 34 Minuten zuvor



Abendzeitung Muenchen
Sa, 26 Feb 2011
18 Stunde(n) 20 Minuten zuvor



Alt-Neuöttinger Anzeiger
Sa, 26 Feb 2011
10 Stunde(n) 54 Minuten zuvor



Berlin Info
Fr, 1 Okt 2010
148 Tag(e) 8 Stunde(n) zuvor



Burghauser Anzeiger
Sa, 26 Feb 2011
10 Stunde(n) 54 Minuten zuvor



Deggendorfer Zeitung
Sa, 26 Feb 2011
10 Stunde(n) 54 Minuten zuvor



Der Bayerwald-Bote
Sa, 26 Feb 2011
10 Stunde(n) 54 Minuten zuvor





Frankfurter Allgemeine Archiv
Das Bibliotheksportal

F.A.Z.-Biblionet. Das F.A.Z.-Archiv für Bibliotheken
F.A.Z. 49-92. Das Archiv der Zeitgeschichte

BiblioNet-Suche ab 1993

Text-Suche

im Gesa

Präzisions-
Suche

Verfeinern &
entspreche

Rubrik Ki

Person

Firma

Land

Branche

Zeitraum

alles ab

von

Suchen!

Frankfurter Allgemeine

ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Freitag, 10. November 1989, Nr. 262/45 R *

Herausgegeben von Fritz Ullrich Fack, Joachim Fest, Jürgen Jeske, Hugo Müller-Vogg, Johann Georg Reißmüller

1,90 DM D 2955 A

Die DDR öffnet ihre Grenze zur Bundesrepublik „Übergangsregelung bis zum Erlaß eines Gesetzes“ / Parteikonferenz und Volkskammer-Sondersitzung

F.A.Z. FRANKFURT, 9. November. Ausreisewillige DDR-Bewohner können ab sofort über alle Grenzübergänge der DDR in die Bundesrepublik Deutschland ausreisen. Diesen Beschluß des Ministerrates teilte das SED-Politbüromitglied Günter Schabowski am Donnerstagabend in Ost-Berlin mit. Es handele sich um eine Übergangsregelung bis zum Erlaß eines Reisegesetzes. Der Beschluß lautet nach einer Meldung der DDR-Nachrichtenagentur ADN: „Privatreisen nach dem Ausland können ohne Vorliegen von Voraussetzungen (Reiseanlässe und Verwandtschaftsverhältnisse) beantragt werden. Die Genehmigungen werden kurzfristig erteilt. Versagungsgründe werden nur in besonderen Ausnahmefällen angewandt. Die zuständigen Abteilungen Paß- und Meldewesen der Volkspolizeikreisämter in der DDR sind angewiesen, Visa zur ständigen Ausreise unverzüglich zu erteilen, ohne daß dafür noch geltende Voraussetzungen für eine ständige Ausreise vorliegen müssen. Die Antragstellung auf ständige Ausreise ist wie bisher auch bei den Abteilungen Innere Angelegenheiten möglich. Ständige Ausreisen können über alle Grenzübergangsstellen der DDR zur BRD beziehungsweise zu Berlin (West) erfolgen. Damit entfällt die vorübergehende

Erteilung von Genehmigungen in Auslandsvertretungen der DDR beziehungsweise die ständige Ausreise mit dem Personalausweis der DDR über Drittstaaten.“ Zur Berliner Mauer sagte Schabowski, die Frage des Reisens beantworte noch nicht die Frage „nach dem Sinn der befestigten Staatsgrenze“. Dabei müßten andere Faktoren in Betracht gezogen werden. Unter anderem seien die Bundesrepublik Deutschland und die Nato gefragt. Ein positiver Faktor wäre es, wenn sich die Bundesrepublik und die Nato zu Abrüstungsschritten entschlossen. Im Bundestag wurde die Nachricht mit Beifall aufgenommen. Die Vorsitzenden der Fraktionen würdigten in einer Sonderausrede die Öffnung der Grenze als Schritt zur Beseitigung der Mauer. Das Zentralkomitee der SED hat am Donnerstag eine Parteikonferenz für den 15. bis 17. Dezember nach Ost-Berlin einberufen; auch unter dem Eindruck einer Demonstration von SED-Mitgliedern vor dem ZK-Gebäude am Mittwoch. Ebenfalls am Donnerstag hat das Präsidium der Volkskammer beschlossen, eine Plenartagung für den kommenden Montag einzuberufen, um das Präsidium der Volkskammer

und den Ministerpräsidenten der DDR neu zu wählen. Der neue Ministerpräsident – nach dem Vorschlag der SED ist es Politbüromitglied Hans Modrow – wird dann zugleich mit der Regierungsbildung beauftragt. Nach einer Meldung des DDR-Rundfunks ist der 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung Halle, der erst am Mittwoch als Mitglied des Politbüros der SED – allerdings mit 66 Gegenstimmen – vom Zentralkomitee bestätigt worden ist, von seiner Funktion in Halle abgewählt worden. Der erst am Mittwoch als Kandidat des SED-Politbüros wiedergewählte Werner Walde ist nach einer Meldung des DDR-Rundfunks am Donnerstag zurückgetreten. Am Donnerstagabend demonstrierten 80.000 Menschen auf dem Erfurter Domplatz. Ein Sprecher der Ost-CDU kündigte nach einer ADN-Meldung an, die örtliche CDU werde die Nationale Front verlassen. Unterdessen dauert der Flüchtlingsstrom über die Tschechoslowakei an. Von Mittwoch bis Donnerstag morgen trafen mehr als 11.000 Übersiedler in Bayern ein. Nach dem Statut der SED behandelt die nun einberufene Parteikonferenz „dringende Fragen der Politik und Taktik der Partei und beschließt darüber“. Sie kann Mitglieder

und Kandidaten des Zentralkomitees, „die ihre Pflicht nicht erfüllt haben“, abberufen und die Zahl der Mitglieder aus den Reihen der Kandidaten ergänzen sowie Kandidaten in das Zentralkomitee wählen. In der Geschichte der SED hat es bisher drei Parteikonferenzen gegeben. Inzwischen wird auch der Ruf nach freien Wahlen und einer vorgezogenen Volkskammerwahl immer lauter. In seinem Referat vor dem Zentralkomitee hatte Krenz ein neues Wahlgesetz angekündigt. „Das eine freie, allgemeine, demokratische und geheime Wahl gewährleistet und in jedem Stadium der Wahl die öffentliche Kontrolle garantiert“. Doch sieht Krenz keine Veranlassung für eine Wiederholung der in der DDR heftig kritisierten Kommunalwahlen vom 7. Mai. Aus seiner Sicht habe es bisher in der DDR „keine freien Wahlen“ gegeben, sagte Krenz im Anschluß an ein Gespräch mit dem nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Rau. Der neue ZK-Sekretär für Informationswesen und Medienpolitik, Politbüromitglied Schabowski, sagte auf einer Pressekonferenz, alle politischen Kräfte, die sich als wahlfähig erwiesen, sollten an freien Wahlen teilnehmen. (Fortsetzung Seite 2, weitere Berichte Seite 2 und 3.)

Nie mehr getrennt

Me. Die Voraussage einiger SED-Funktionäre, daß die Berliner Mauer bald endgültig zum Relikt werden würde, hat sich – wie jede Voraussage jetzt über die DDR – unerhört rasch bewahrheitet: Seit Donnerstagabend haben das monströse Bauwerk vom 13. August 1961 in Berlin und der Stacheldraht an der Zonengrenze nichts Menschentrennendes mehr. Welche Trennfunktionen sie noch beibehalten, wird sich im einzelnen bald zeigen. In jedem Falle ist die Ankündigung einen Jubelruf wert, daß für alle Deutschen in der DDR die Grenze für ihren Weg in die westdeutschen Bundesländer und nach West-Berlin nun offensteht. Das gilt für Übersiedelnde ebenso wie für „ständig“ aus der DDR Ausreisende; die einen brauchen nicht mehr den Umweg über Ungarn oder die Tschechoslowakei zu nehmen, was der immer noch hartleibigen Prager Führung zunehmend Unbehagen verursacht hat. Die ändern können von heute an „nur mal so“ den Weg in den deutschen Westen nehmen und wieder heimfahren, ohne die lächerlichen Angaben machen zu müssen, an die die Ost-Berliner Verlautbarung zu erinnern nicht umhinkonnte:

„Anlaßgründe“. Mit der zugesicherten schnellen Erteilung der Visa für die zweite Kategorie wird der jahrzehntelange Traum der Deutschen drüben wahr: die Bundesrepublik nicht erst in einem hohen „Reisealter“ anschauen zu können – den Rhein und die Alpen – und danach wieder heimzukehren. Nur das kann den Übersiedler-Strom zum Abflauen bringen. Mit der Freude über das Ende von deutscher Trennungssqual und deutschem Fernweh muß das Bewußtsein Schritt halten, daß die zunehmende Schleimung beim deutschen Rapprochement auch ein rascheres Tempo der Überlegungen erfordert, wie eine sich binnen Stunden verändernde Lage in Deutschland politisch angemessen bewältigt werden kann. In Bonn waren solche Überlegungen in allen Lagern bisher gescheut worden. Jetzt hilft das Verschließen der Augen nichts mehr, denn „die Lage ist da“, und sie muß auf allen denkbaren Feldern – auf dem wirtschaftlich-fiskalischen, auf dem sozialen und politischen – angepackt werden. Es gibt Dinge, die in einem Volk für dieses Volk geschehen müssen, auch wenn sie radikales Umdenken erfordern und überdies kompliziert und teuer sind.

Kohl zu politischen Gesprächen mit Mazowiecki zusammengetroffen „Ereignis von europäischem Rang“ / Neun Abkommen und Protokolle / Keine Einigung über Entschädigung

Dr. WARSCHAU, 9. November. Bundeskanzler Kohl ist am Donnerstag vom polnischen Ministerpräsidenten Mazowiecki mit militärischen Ehren begrüßt worden. Kohl wird von Außenminister Genscher, Familienministerin Lehr und

Während des Vier-Augen-Gesprächs zwischen Kohl und Mazowiecki führten Außenminister Genscher und Außenminister Skubiszewski eine gesonderte Unterredung. Skubiszewski fand dabei anerkennende Worte für die Bundeskanzlerin

Während des Essens, das Premierminister Mazowiecki am Abend zu Ehren des Bundeskanzlers gab, bezeichnete es der Gastgeber als „unsere gemeinsame Aufgabe, die Schatten der Vergangenheit endgültig und unwiderruflich zu überwinden.“ Er

- 7 Ein weißer Farmer als Kandidat der Swapo
- 11 Frachter und Fähre bei Helgoland kollidiert
- 14 Briefe an die Herausgeber
- 16 Die Privaten holen auf
- 17 Die Franzosen üben die Stabilität

An einem Wendepunkt

Von Günther Nonnenmacher

Lech Walesa soll dem amerikanischen Präsidenten Bush im Juli gesagt haben, er rechne mit einer Regie-

wechsels oder einer Intervention wachsend umgekehrt proportional. Eine gewaltsame Unterdrückung der demo-



5. Standard: Literatur und Informationen effizient beschaffen

Die Schülerinnen und Schüler können sich die ermittelte Literatur beschaffen.



5. Standard: Literatur und Informationen effizient beschaffen

Die Schülerinnen und Schüler können sich die ermittelte Literatur beschaffen.

Indikatoren:

Die Schülerinnen und Schüler

- können ihre Rechercheergebnisse im Katalog in Merklisten speichern bzw. drucken

OPAC der UB Augsburg (InfoGuide®)

The screenshot shows the OPAC interface with the search query 'Ihre Suchanfrage Titel(wörter) = bayern römer*'. The results are displayed in a table with the following entries:

Treffer eingrenzen		Treffer UB Augsburg (23)		weitere Optionen	
<ul style="list-style-type: none"> Fach <ul style="list-style-type: none"> Geschichte (20) Klassische Arch... (3) Theologie / Rel... (2) Allgemeines (1) Kunstgeschichte (1) Mehr anzeigen... Themen/Schlagwörter (grob) <ul style="list-style-type: none"> Römerzeit (15) Bayern (14) Rätien (5) Ausgrabung (3) Geschichte (3) Mehr anzeigen... Themen/Schlagwörter (präzise) <ul style="list-style-type: none"> Bayern / Römerzeit (6) Römisches Reich... (3) Bayern / Geschl... (2) Bayern / Römerz... (2) Bayern / Römerz... (2) Mehr anzeigen... 		<p>1. Bayern unter den Römern 2009 50/NH 7795 B715 Ein oder mehrere Exemplare im Präsenzbestand (Wochenendausleihe), eventuell zusätzliche Exemplare ausleihbar. zum Dokument in die Merkliste</p> <p>2. Römerstraßen und Kultplätze Bernstein, Martin 2006 01/8 014727 bestellbar zum Dokument in die Merkliste</p> <p>3. -Die Römer in Bayern 2005 170/NH 7790 C999 R7+1 Ein oder mehrere Exemplare im Präsenzbestand (Wochenendausleihe), eventuell zusätzliche Exemplare ausleihbar. zum Dokument in die Merkliste</p> <p>4. Spuren aus der Frühgeschichte/4. Die Römer in Bayern. 50/NC 9500 B357 S7 Ein oder mehrere Exemplare im Präsenzbestand (Wochenendausleihe), eventuell zusätzliche Exemplare ausleihbar. zum Dokument in die Merkliste</p>		<p>Suchanfrage ändern</p> <p>Treffersortierung Relevanz <input type="text"/></p> <p>sortieren</p> <p>Ausgabe Trefferliste ausgeben</p> <hr/> <p>Datenbankbereich</p> <p>Datenbank-Auswahl Auswahl Weitersuchen (Fernleihe) ändern</p> <p>Datenbanken UB Augsburg (23)</p>	



5. Standard: Literatur und Informationen effizient beschaffen

Die Schülerinnen und Schüler können sich die ermittelte Literatur beschaffen.

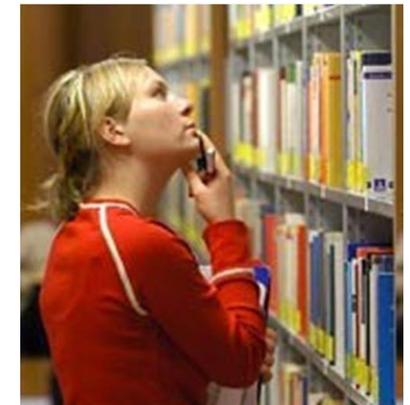
Indikatoren:

Die Schülerinnen und Schüler

- finden die im Katalog ermittelte Literatur am Standort



- können das Aufstellungssystem im Freihandbereich nach Fächern und Themen nutzen, um weitere Literatur zum Thema zu finden





5. Standard: Literatur und Informationen effizient beschaffen

Die Schülerinnen und Schüler können sich die ermittelte Literatur beschaffen.

Indikatoren:

Die Schülerinnen und Schüler

- können Medien aus dem Magazin bestellen
- können sich auf entliehene Medien vormerken



Einleitung in das Alte Testament Inhaltsverzeichnis

HRSG./MITARB.: [Zenger, Erich](#)
 SERIE ; BAND-NR.: Kohlhammer-Studienbücher Theologie ; 1,1
 ORT, VERLAG, JAHR: Stuttgart, Kohlhammer, 2004
 UMFANG: 598 S.
 SCHLAGWORT: [Altes Testament](#) , [Einleitung](#) , [Lehrbuch](#)
 ISBN / ISSN: 3-17-018332-X

BibTip Andere fanden auch interessant:

- [Einleitung in das Alte Testament \(2008\)](#)
- [Grundinformation Altes Testament \(2009\)](#)
- [Schmidt, Werner H.: Einführung in das Alte Testament \(1995\)](#)
- [Schnelle, Udo: Einleitung in das Neue Testament \(2007\)](#)
- [Rendtorff, Rolf: -Das Alte Testament \(2001\)](#)

[mehr ...](#)

[In die Merkliste](#) | [übergeordnete Titel](#)

Exemplare zum Dokument mehr zum Titel

Signatur Fußnoten	Standort	Zweigstelle	Status
01/8 067815	Zentralmagazin	UB	bestellbar Wegweiser

Geschichte Israels bis Bar Kochba

VERFASSER: [Gunneweg, Antonius H. J.](#)
 SERIE ; BAND-NR.: Theologische Wissenschaft ; 2.
 ORT, VERLAG, JAHR: Stuttgart u.a., Kohlhammer, 1984
 UMFANG: 210 S. : Kt.
 SCHLAGWORT: [Israel <Altertum>](#) , [Geschichte](#)
 ISBN / ISSN: 3-17-008601-4

BibTip Andere fanden auch interessant:

- [Kinet, Dirk: Geschichte Israels \(2001\)](#)
- [Donner, Herbert: Geschichte des Volkes Israel und seiner Nachbarn in Grundzügen](#)
- [Jeremias, Jörg: -Der Prophet Amos \(1995\)](#)
- [Von den Anfängen bis zur Staatenbildungszeit \(2000\)](#)
- [Gunneweg, Antonius H. J.: Geschichte Israels \(1989\)](#)

[in die Merkliste](#) | [übergeordnete Titel](#)

Exemplare zum Dokument mehr zum Titel

Signatur Fußnoten	Standort	Zweigstelle	Status
01/BC B740 G976(5)	Zentralmagazin	UB	entliehen bis 24.05.2011 (gesamte Vormerkungen: 0) Wegweiser



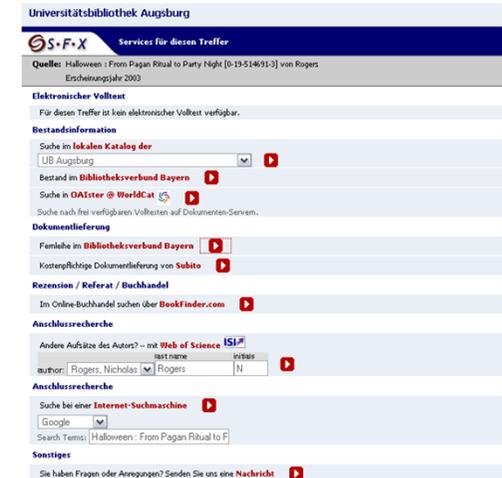
5. Standard: Literatur und Informationen effizient beschaffen

Die Schülerinnen und Schüler können sich die ermittelte Literatur beschaffen.

Indikatoren:

Die Schülerinnen und Schüler

- können eine Fernleihbestellung durchführen
- nutzen die technischen Möglichkeiten zum Kopieren, Scannen und Speichern





6. Standard: Literatur und Informationen effizient weiterverarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler verarbeiten die gewonnenen Informationen mit wissenschaftlichen Methoden.



6. Standard: Literatur und Informationen effizient weiterverarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler verarbeiten die gewonnenen Informationen mit wissenschaftlichen Methoden.

Indikatoren:

Die Schülerinnen und Schüler

➤ kennen Kriterien zur Bewertung der gefundenen Literatur

- Autor?
- Quelle?
- Aktualität?
- Art der Darstellung?
- Überprüfbarkeit der Angaben?
- wissenschaftliche, zuverlässige, vertrauenswürdige, seriöse Literatur?



6. Standard: Literatur und Informationen effizient weiterverarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler verarbeiten die gewonnenen Informationen mit wissenschaftlichen Methoden.

Indikatoren:

Die Schülerinnen und Schüler

- können die für eine bestimmte Themenstellung relevanten Informationen aus der gefundenen Literatur herausfiltern
- Welche Informationen sind für mein Thema unbedingt wichtig, als Ergänzung sinnvoll, gehören weniger oder gar nicht dazu?
- Wichtige Stichwörter und Informationen Exzerpieren oder in Kopie unterstreichen



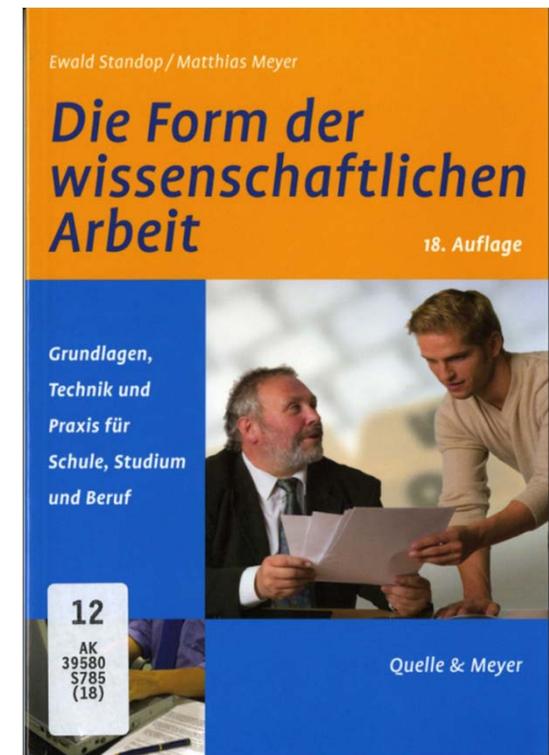
6. Standard: Literatur und Informationen effizient weiterverarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler verarbeiten die gewonnenen Informationen mit wissenschaftlichen Methoden.

Indikatoren:

Die Schülerinnen und Schüler

- können die Informationen strukturieren
 - Gliederung der Arbeit
Titel, Inhaltsverzeichnis, Hinführung zum Thema, Darstellung der Fakten, ggf. Erörterung verschiedener Thesen, Zusammenfassung





6. Standard: Literatur und Informationen effizient weiterverarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler verarbeiten die gewonnenen Informationen mit wissenschaftlichen Methoden.

Indikatoren:

Die Schülerinnen und Schüler

➤ wissen, dass sie Quellen und wörtliche Zitate nachweisen müssen

- Sinn und Funktion von Zitaten
- Formalia zum Zitieren im Text und zu den Anmerkungen
- Beachtung des Urheberrechts

➤ können Literatur richtig zitieren
und ein Literaturverzeichnis erstellen

6. Literaturverzeichnis

Angabe der Quellen so genau wie möglich, damit andere die Literatur wiederfinden, nachvollziehen können; z.B.:

ARTIKEL „HALLOWEEN“. In: Brockhaus-Enzyklopädie, Bd. 11, Leipzig, Mannheim 2006, S. 749 f.

ARTIKEL „HALLOWEEN“. In: Wikipedia (<http://de.wikipedia.org/wiki/Halloween>).

DEWALD, Markus: Kelten – Kürbis – Kulte. Kleine Kulturgeschichte von Halloween. Stuttgart 2002.

FISCHER, Balthasar: Artikel „Allerheiligen“. In: Lexikon für Theologie und Kirche, Bd. 1, 3. Aufl., Sonderausg., Freiburg i.Br. 2006, Sp. 405 f.

LAMPRECHT, Harald: Heidnische Kürbisgespenster? Halloween im Trend. In: Praxis Gemeindepädagogik 58 (2005) H. 3, S. 30-34.

MAIER, Bernhard: Die Religion der Kelten. Götter – Mythen – Weltbild. München 2001.

PÖHLMANN, Matthias: Kürbis, Karneval, Kommerz. Halloween in Deutschland. In: Materialdienst der EZW 65 (2002) H. 10, S. 305-307.

ROGERS, Nicholas: Halloween. From pagan ritual to party night. Oxford 2002.



1. Standard:
Informationsangebot regional kennen
2. Standard:
Informationsbedarf regional abdecken
3. Standard:
Literaturrecherche durchführen und Recherche-Strategien kennen
4. Standard:
Elektronisches Medienangebot nutzen
5. Standard:
Literatur und Informationen effizient beschaffen
6. Standard:
Literatur und Informationen effizient weiterverarbeiten

Entwurf

Ihre Anmerkungen?



Kontakt:

Dr. Fabian Franke

Vorsitzender der AG Informationskompetenz

fabian.franke@uni-bamberg.de

Dr. Naoka Werr

naoka.werr@bibliothek.uni-regensburg.de

Lic. theol. Barbara Wolf-Dahm

barbara.wolf-dahm@bibliothek.uni-augsburg.de